

TE Bwvg Beschluss 2024/7/22 W148 2294443-1

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 22.07.2024

Entscheidungsdatum

22.07.2024

Norm

AVG §38

AVG §57 Abs1

B-VG Art133 Abs4

FMABG §19

FMA-KVO §15

VwGVG §17

VwGVG §28 Abs1

VwGVG §31 Abs1

1. AVG § 38 heute
2. AVG § 38 gültig ab 01.03.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 33/2013
3. AVG § 38 gültig von 01.02.1991 bis 28.02.2013

1. AVG § 57 heute
2. AVG § 57 gültig ab 01.02.1991

1. B-VG Art. 133 heute
2. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2019 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
3. B-VG Art. 133 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
4. B-VG Art. 133 gültig von 25.05.2018 bis 31.12.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 22/2018
5. B-VG Art. 133 gültig von 01.08.2014 bis 24.05.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 164/2013
6. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2014 bis 31.07.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012
7. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003
8. B-VG Art. 133 gültig von 01.01.1975 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 444/1974
9. B-VG Art. 133 gültig von 25.12.1946 bis 31.12.1974 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 211/1946
10. B-VG Art. 133 gültig von 19.12.1945 bis 24.12.1946 zuletzt geändert durch StGBI. Nr. 4/1945
11. B-VG Art. 133 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. FMABG § 19 heute
2. FMABG § 19 gültig ab 17.01.2025 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 112/2024
3. FMABG § 19 gültig von 20.07.2024 bis 16.01.2025 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 111/2024
4. FMABG § 19 gültig von 01.02.2023 bis 19.07.2024 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 237/2022

5. FMABG § 19 gültig von 09.04.2022 bis 31.01.2023 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 36/2022
 6. FMABG § 19 gültig von 03.01.2018 bis 08.04.2022 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 149/2017
 7. FMABG § 19 gültig von 03.01.2018 bis 02.01.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 107/2017
 8. FMABG § 19 gültig von 02.08.2016 bis 02.01.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 73/2016
 9. FMABG § 19 gültig von 01.01.2016 bis 01.08.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 159/2015
 10. FMABG § 19 gültig von 01.01.2016 bis 31.12.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 117/2015
 11. FMABG § 19 gültig von 01.01.2016 bis 31.12.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 69/2015
 12. FMABG § 19 gültig von 01.01.2016 bis 18.06.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 34/2015
 13. FMABG § 19 gültig von 15.08.2015 bis 31.12.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 117/2015
 14. FMABG § 19 gültig von 19.06.2015 bis 14.08.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 69/2015
 15. FMABG § 19 gültig von 01.01.2015 bis 18.06.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 98/2014
 16. FMABG § 19 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 135/2013
 17. FMABG § 19 gültig von 15.11.2012 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 97/2012
 18. FMABG § 19 gültig von 01.01.2012 bis 14.11.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2011
 19. FMABG § 19 gültig von 01.01.2012 bis 28.12.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 50/2011
 20. FMABG § 19 gültig von 29.12.2011 bis 31.12.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 145/2011
 21. FMABG § 19 gültig von 01.08.2011 bis 28.12.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 50/2011
 22. FMABG § 19 gültig von 01.11.2009 bis 31.07.2011 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 66/2009
 23. FMABG § 19 gültig von 01.01.2008 bis 31.10.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 108/2007
 24. FMABG § 19 gültig von 01.11.2007 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 60/2007
 25. FMABG § 19 gültig von 01.04.2002 bis 31.10.2007
1. FMA-KVO Art. 2 § 15 gültig von 01.11.2007 bis 31.12.2015 aufgehoben durch BGBl. II Nr. 419/2015
 2. FMA-KVO Art. 2 § 15 gültig von 01.08.2003 bis 31.10.2007
1. VwGVG § 17 heute
 2. VwGVG § 17 gültig ab 01.01.2014
1. VwGVG § 28 heute
 2. VwGVG § 28 gültig ab 01.01.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 138/2017
 3. VwGVG § 28 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2018
1. VwGVG § 31 heute
 2. VwGVG § 31 gültig ab 01.09.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 57/2018
 3. VwGVG § 31 gültig von 01.01.2017 bis 31.08.2018 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 24/2017
 4. VwGVG § 31 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2016

Spruch

W148 2294443-1/4Z

BESCHLUSS

Das Bundesverwaltungsgericht hat durch den Richter Dr. KEZNICKL als Vorsitzenden sowie die Richterin MMag. Dr. Esther SCHNEIDER und den Richter Dr. Gert WALLISCH über die Beschwerde der XXXX GmbH, vertreten durch Fritzsche Frank Fletzberger, Rechtsanwälte in 1010 Wien, gegen den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde vom 22.05.2024, GZ FMA- XXXX , in einer Angelegenheit nach der FMA-Kostenverordnung 2016 beschlossen: Das Bundesverwaltungsgericht hat durch den Richter Dr. KEZNICKL als Vorsitzenden sowie die Richterin MMag. Dr. Esther SCHNEIDER und den Richter Dr. Gert WALLISCH über die Beschwerde der römisch 40 GmbH, vertreten durch Fritzsche Frank Fletzberger, Rechtsanwälte in 1010 Wien, gegen den Bescheid der Finanzmarktaufsichtsbehörde vom 22.05.2024, GZ FMA- römisch 40 , in einer Angelegenheit nach der FMA-Kostenverordnung 2016 beschlossen:

A)

Das Beschwerdeverfahren wird gemäß § 38 AVG i.V.m. § 17 VwGVG bis zur Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs im Verfahren E 2532/2024 ausgesetzt. Das Beschwerdeverfahren wird gemäß Paragraph 38, AVG i.V.m. Paragraph 17, VwGVG bis zur Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs im Verfahren E 2532/2024 ausgesetzt.

B)

Die Revision ist gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig. Die Revision ist gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zulässig.

Text

Begründung:

I. Verfahrensgang:römisch eins. Verfahrensgang:

1. Mit Mandatsbescheid vom 20.11.2023 schrieb die Finanzmarktaufsichtsbehörde (im Folgenden: belangte Behörde) den auf die Beschwerdeführerin entfallenden Anteil an Vorauszahlungen für das FMA-Geschäftsjahr 2024 in Höhe von EUR XXXX vor. 1. Mit Mandatsbescheid vom 20.11.2023 schrieb die Finanzmarktaufsichtsbehörde (im Folgenden: belangte Behörde) den auf die Beschwerdeführerin entfallenden Anteil an Vorauszahlungen für das FMA-Geschäftsjahr 2024 in Höhe von EUR römisch 40 vor.

2. Die dagegen eingebrachte Vorstellung wurde von der belangten Behörde mit angefochtenem Bescheid abgewiesen, wobei sich ein zu begleichender Betrag von EUR XXXX ergebe. 2. Die dagegen eingebrachte Vorstellung wurde von der belangten Behörde mit angefochtenem Bescheid abgewiesen, wobei sich ein zu begleichender Betrag von EUR römisch 40 ergebe.

3. Dagegen richtet sich die gegenständliche Beschwerde.

4. Am 27.06.2024 wurden die Beschwerde und der Akt des Verwaltungsverfahrens dem Bundesverwaltungsgericht zur Entscheidung vorgelegt.

5. Mit Schreiben vom 05.07.2024 gab die Beschwerdeführerin bekannt, dass sie gegen das Erkenntnis des BVwG vom 21.05.2024, GZ W276 2271490-1/16E, beim Verfassungsgerichtshof fristgerecht Beschwerde erhoben habe. Da sowohl das gegenständliche als auch jenes Verfahren, welches nun beim Verfassungsgerichtshof zu E 2532/2024 anhängig sei, die Rechtskonformität der Mandatsbescheide betreffend die Geschäftsjahre 2021 bis 2024 sowie die Gesetzes- und Verfassungskonformität des § 15 FMA-Kostenverordnung 2016 zum Gegenstand hätten, sei nach Ansicht der Beschwerdeführerin eine Aussetzung des beim Bundesverwaltungsgericht anhängigen Verfahrens bis zur Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs sinnvoll und geboten, was somit beantragt werde. 5. Mit Schreiben vom 05.07.2024 gab die Beschwerdeführerin bekannt, dass sie gegen das Erkenntnis des BVwG vom 21.05.2024, GZ W276 2271490-1/16E, beim Verfassungsgerichtshof fristgerecht Beschwerde erhoben habe. Da sowohl das gegenständliche als auch jenes Verfahren, welches nun beim Verfassungsgerichtshof zu E 2532/2024 anhängig sei, die Rechtskonformität der Mandatsbescheide betreffend die Geschäftsjahre 2021 bis 2024 sowie die Gesetzes- und Verfassungskonformität des Paragraph 15, FMA-Kostenverordnung 2016 zum Gegenstand hätten, sei nach Ansicht der Beschwerdeführerin eine Aussetzung des beim Bundesverwaltungsgericht anhängigen Verfahrens bis zur Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs sinnvoll und geboten, was somit beantragt werde.

II. Das Bundesverwaltungsgericht hat erwogen:römisch II. Das Bundesverwaltungsgericht hat erwogen:

1. Feststellungen

Das gegenständliche Beschwerdeverfahren und das beim Verfassungsgerichtshof zu E 2532/2024 anhängige Beschwerdeverfahren betreffen Kostenvorschreibungen (Kostenanteile) nach der FMA-Kostenverordnung 2016 (bzw. nach dem FMABG iVm WAG 2018). In dem beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Beschwerdeverfahren wird vorgebracht, dass insbesondere der auch vorliegend entscheidungsrelevante § 15 FMA-Kostenverordnung 2016 gesetzwidrig sei. Das gegenständliche Beschwerdeverfahren und das beim Verfassungsgerichtshof zu E 2532/2024 anhängige Beschwerdeverfahren betreffen Kostenvorschreibungen (Kostenanteile) nach der FMA-Kostenverordnung 2016 (bzw. nach dem FMABG in Verbindung mit WAG 2018). In dem beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Beschwerdeverfahren wird vorgebracht, dass insbesondere der auch vorliegend entscheidungsrelevante Paragraph 15, FMA-Kostenverordnung 2016 gesetzwidrig sei.

2. Beweiswürdigung

Der festgestellte Sachverhalt ergibt sich aus dem vorgelegten Verwaltungsakt und aus einer Einsicht in den hg. Akt zu W276 2271490-1 und ist unbestritten. Die Aussetzung wurde ausdrücklich von der beschwerdeführenden Partei angeregt („beantragt“).

3. Rechtliche Beurteilung

3.1. Zu A) Aussetzung des Beschwerdeverfahrens:

Das gegenständliche Beschwerdeverfahren und das beim Verfassungsgerichtshof zu E 2532/2024 anhängige Verfahren betreffen dieselbe Beschwerdeführerin und dieselbe Rechtsgrundlage bzw. vergleichbare Sachverhalte, nämlich Vorschreibungen der auf die Beschwerdeführerin entfallenden Kostenanteile für Vorauszahlungen betreffend bestimmte FMA-Geschäftsjahre. In seinem Verfahren wird das Bundesverwaltungsgericht u.a. auch § 15 FMA-Kostenverordnung 2016 anzuwenden haben, diese Bestimmung wurde im obzitierten Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof als gesetzwidrig angefochten. Das gegenständliche Beschwerdeverfahren und das beim Verfassungsgerichtshof zu E 2532/2024 anhängige Verfahren betreffen dieselbe Beschwerdeführerin und dieselbe Rechtsgrundlage bzw. vergleichbare Sachverhalte, nämlich Vorschreibungen der auf die Beschwerdeführerin entfallenden Kostenanteile für Vorauszahlungen betreffend bestimmte FMA-Geschäftsjahre. In seinem Verfahren wird das Bundesverwaltungsgericht u.a. auch Paragraph 15, FMA-Kostenverordnung 2016 anzuwenden haben, diese Bestimmung wurde im obzitierten Verfahren vor dem Verfassungsgerichtshof als gesetzwidrig angefochten.

Die Frage der Gesetzwidrigkeit der FMA-KVO 2016 oder Teile (insbesondere sein § 15) davon stellt somit eine Vorfrage im Sinne des § 38 AVG dar, welche derzeit den Gegenstand eines beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Verfahrens bildet. Die Voraussetzungen des § 38 AVG zur Aussetzung des Verfahrens bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die Vorfrage sind daher gegeben, weshalb spruchgemäß zu entscheiden war. Die Frage der Gesetzwidrigkeit der FMA-KVO 2016 oder Teile (insbesondere sein Paragraph 15,) davon stellt somit eine Vorfrage im Sinne des Paragraph 38, AVG dar, welche derzeit den Gegenstand eines beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Verfahrens bildet. Die Voraussetzungen des Paragraph 38, AVG zur Aussetzung des Verfahrens bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die Vorfrage sind daher gegeben, weshalb spruchgemäß zu entscheiden war.

3.2. Zu B) Zur Unzulässigkeit der Revision:

Gemäß § 25a Abs. 1 VwGG hat das Verwaltungsgericht im Spruch seines Erkenntnisses oder Beschlusses auszusprechen, ob die Revision gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG zulässig ist. Der Ausspruch ist kurz zu begründen. Gemäß Paragraph 25 a, Absatz eins, VwGG hat das Verwaltungsgericht im Spruch seines Erkenntnisses oder Beschlusses auszusprechen, ob die Revision gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG zulässig ist. Der Ausspruch ist kurz zu begründen.

Die Revision ist gemäß Art 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig, weil die Entscheidung nicht von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt. Die zugrundeliegenden Normen (insbesondere § 38 AVG) sind in dem Maß klar und bestimmt, dass kein Hinweis für das Vorliegen einer Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung besteht. Auch liegen keine sonstigen Hinweise auf eine grundsätzliche Bedeutung der zu lösenden Rechtsfrage vor. Die Revision ist gemäß Artikel 133, Absatz 4, B-VG nicht zulässig, weil die Entscheidung nicht von der Lösung einer Rechtsfrage abhängt, der grundsätzliche Bedeutung zukommt. Die zugrundeliegenden Normen (insbesondere Paragraph 38, AVG) sind in dem Maß klar und bestimmt, dass kein Hinweis für das Vorliegen einer Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung besteht. Auch liegen keine sonstigen Hinweise auf eine grundsätzliche Bedeutung der zu lösenden Rechtsfrage vor.

Schlagworte

Aussetzung Beschwerdeverfahren Finanzmarktaufsicht Gesetzesprüfung Gesetzwidrigkeit Kostentragung
Kostenvorschreibung Mandatsbescheid VfGH Vorfrage

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:BVWG:2024:W148.2294443.1.00

Im RIS seit

05.09.2024

Zuletzt aktualisiert am

05.09.2024

Quelle: Bundesverwaltungsgericht BVwg, <https://www.bvwg.gv.at>

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at